Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1875)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Monnementspreis:

Für die Stadt Solos thurn: Hathis Hr. 4, 50. Bierteljährl.: Fr. 2, 25. Franco für die ganze Schweiz:

Halbjährl.: Fr. 5. --Bierteljährl: Fr. 2. 90. Für das Austand pr. Halbjahr franco: Für gang Deutschland u. Frankreich Fr. 6. Schweizerische

Kirchen-Zeitung.

Für Italien Fr. 5. 50. Für Amerika Fr. 8. 50.

Einrückungsgebühr: 10 Cts. die Petitzeile (8 Pfg. RM. für Deutschland.)

Deutschland.)

Gricheint
jeden Samstag
1 Bogen ftarf.

Briefe und Gelber franco.

Unzeige und Empfehlung.

Die schweizerische Kirchenzeitung wird auch nächtes Jahr weber ericeinen, in gleichem Sinn und Geiste wie bisher gebalten. Unentwegt durch die Unsbilden, welche die katholische Kirche in der Schweiz betroffen baben; unerschrocken vor dem immer offener hervortretenden Pian, sie durch die Bunded- und Kantonasgesche mehr und mehr zu bedrängen, durch die unchristliche Schule zu verdrängen, durch eine Afterlirche außeinanderzusprengen; nur zu größere Thätigteit angetrieben durch die größere und schwierigere Anfgabe werden wir fortzfahren, für die Ehre, die Rechte und die Wirksamteit der Kirche unserer Bater einzustehen, im Bertrauen auf Gottes Beistand und auf die Untersühzung einzsichtiger und eistiger Freunde der Kirche und des Baterlandes. Wie viele wichtige, tief eingreisende Fragen und zu besprechen und zu lösen bevorstehen, kann denselben nicht entgehen; die Kirchenzeitung wird sich erwicht bemühen, ihren Theil dazu beizutragen und wird Beiträge zu gleichem Zwed mit Dank aufnehmen.

Mit und neben ben mehr politischen Haupt- und Lokalblättern ber chriftliche konservativen Partei, welche in ihrem Kreise nothwendig sind und trefflich wirken, bteibt der Kirchenzeitung noch ein reiches Feld, die "Streitreden der falichlich genannten Wissenlichtlich und Staatsgefährlichkeit zu vertheidigen, und ein eben sorwurf der Geistesknechtung und Staatsgefährlichkeit zu vertheidigen, und ein eben so reiches und wichtiges, die Genossen unseres Glaubens zu ernsterer, vereinter Thätigkeit für die heilige Sache unserer Kirche aufzumuntern. Denn wir dürsen si uns nicht verbergen: wenn wir auch am meisten gelitten haben durch die Uebergewalt des Unrechts und des Volksbetruges, so haben wir selbst einen Theil unseres Unglückes durch Gleichgültigkeit und Schlassheit oder durch Misserisse eber Uebereilungen verschuldet, und wir haben es noch nicht zu einer wohlorganisirten, eindeitlichen und kräftigen Gesammtthätigkeit gebracht. In dieser Richtung zu ermuntern und zusammenzuhalten, wird fernerhin unser Bestreben sein, und wir erneuern unsere dringende Vitte, uns hierin beizusiehen.

Wenn wir bezüglich ber grund satichen Richtung unseres Blattes unser bisheriges Programm unveränderlich seifthalten, so sind wir dagegen im Falle, eine Aenderung bezüglich des Formats mit dem neuen Jahre eintreten zu lassen. Die seits steigenden Auslagen für die Erstellung des Blattes (Papier, Sas, Oruck 2c.) veranlassen uns, ein Format zu wählen, welches einerseits den zleichen Inhalt wie das bisherige bietet und anderseits weniger Kosten verursacht. Wir werden die kossprige bietet und anderseits weniger Kosten verursacht. Wir werden die kossprige bietet und anderseitst weniger Kosten verursacht. Wir werden die kossprige bietet und anderseitst weniger Kosten (statt bisher nur 3) geben und die Seilagen durch ein erweitertes Format unseres Zeitungsbogens ersetzen, indem wir auf jeder Seite 4 Spalten (statt bisher nur 3) geben und die Suchstaden liefert als das discherige auf 1½ Bogen. Die Schrift bleibt die gleiche und das neue Format simmt mit dem bisherigen insoweit überein, daß der neue Jahrgang neben den bisherigen ohne Intonvenienz in den Bibliothekschränken aufgestellt werden kann.

Durch biese Beranberung bes Formats find wir in Stand geset, trot ben erhöhten Erstellungspreisen bie Rirchenzeitung mit gleichem Inhalt zu bem bisberigen Abonnementepreise fortzuseten.

Wir benuten diesen Anlaß, die Freunde der Kirchenzeitung einzuladen, für Verbreitung des Blattes thatig zu sein und zur Vermehrung des Leserkreifes durch Korrespondenzen, Abonnewents, Anzeigen ze. 2c. beizutragen. Viribus unitis!

Unsern Mitarbeitern und Correspondenten, die uns mit fo vielen und gebiegenen Beitragen erfreuten, sei hiermit ber marmfte Dant ausgesprochen.

medic lernen und mehr lehr

Aus der Allecution des Papftes vom 21. Dezember 1874.

Conspicientes Nos quo acerbitatis et gravitatis tribulationes Ecclesiæ Dei in dies progrediantur, eo adigi sentimus, ut lacrimis potius, quam verbis super tanta veritatis et justitiæ oppugna-tione, super calamitatibns humanæ societatis, super cœcitate improborum uti debeamus. Impietas enim insano libertatis spiritu instincta et arcto conjuncta fædere late dominatur, quæ consociatos habens consiliis suis schismaticos, hæreticos et infideles, consociatam malitiæ suæ potestatem, violentiam et dolos, ac spe et metu obnoxias sibi hominum mentes efficiens eo tendit, ut, Catholica Religione, si id posset eversa, vota expleat regni sui constituendi, regni scilicet ethnicæ corruptionis, a qua Christus Dominus humanum genus eruit, et transtulit in Dei lumen et regnum. Sub hac inimicorum Dei conspiratione graviter omnino gemit Catholica Ecclesia; nec opus est, ut luctuosam ejus conditionem in Germanico Imperio, in Helvetia, in Americæ centralis et meridionalis regionibus Vobis commemoremus, cum tot ejus ærumnarum conscii sitis, et doloris etiam Nostri consortes.

(Folgt bie Beiprechung ber armenischen Kirchenangelegenheiten).

At in tantæ tempestatis fluctibus omnis fiducia Nostra, Venerabiles Fra-tres, firmiter in Deo perseveret. Causa enim quam tuemur, Dei causa est, et licet a Divino Magistro pressuræ nobis in hoc mundo prænuntiatæ fuerint, Idem tamen in se sperantes non deserit, seque nobiscum usque ad consummationem sæculi futurum esse promisit. Nonne enim divinæ ejus gratiæ virtue fuit, quæ usque ad hanc diem in tanto certamine, tum Venerabiles Fratres Episcopos, tum Sacerdotes et Fideles in Germania, in Helvetia, in Orientis regionibus, in America plagis ita sustentavit, ut admirabilia exempla constantiæ, zeli, fidei, invictæ patientiæ et virtutis magna cum gloria religionis ediderint? Deo itaque Clementissimo gratias habeamus, qui Ecclesiæ suæ in tantis tribulationibus suo præsidio adest et consulit; ad Ipsum deinde

clamemus, tum fervidis precibus, tum sancta vitæ disciplina, ut Nos et omnem populum suum in prælio confortare pergat, ut errantium mentes sua luce collustret et corda flectat, utque quemadmodum Redemptor Noster non in sua omnipotentia, sed in Nostra humilitate et infirmitate congressus fortem armatum vicit, ita Nos patientiæ et justitiæ virtute adversas potestates vincamus. Si ita clamaverimus, dubitare non possumus, quin placatus nobis cito in sua benignitate respondeat, salus tua ego sum.

Was wir uns am Neujahre fagen follen

Ein Jahr liegt wieder hinter uns. Was es uns Schmerzliches brachte, wollen wir hier nicht in langer Rebe erörtern. Es genügt, mit wenigen Worten an die Reihenfolge schwertränkender Thatsachen zu erinnern:

Die Bermeifung bes Runtius.

Das Berner-Kirchengeset, welches bie erfte Grundlage bes Chriftenthums, bie gottliche Autorität in Sachen bes Glaubens und bie kirchliche Berfassung gerftort, ben Katholiten von einer protesstantischen Mehrheit und einer gewaltetbätigen Regierung aufzuzwängen versucht.

Die Abweisung ber Returse Gr. Gn. bes Bijchofs von Bafel und ber Juraffier u. A. von Seite bes Bunbesrathes.

Die beispiellos brutale Bertreibung und ftete Berfolgung der Priefter im Jura.

Die Unterftugung biefer Magregel burch bie Ausweifung ber verbannten Briefter vom Solothurner Boben.

Das eben fo lächerliche als böswillige Geschrei von Baterlandsverrath gegen die Katholiken, erhoben auf Grund des anonymen Memoires eines Einzelnen, das mehr als 20 Jahre unbeachtet geblieben war, und einer abgeschmackten Adresse, die ein Ausländer entworfen und kein Schweizzer unterzeichnet hatte.

Die auch in ber Schweiz berumgebotene

Lüge von einer angeblichen apostolischen Bulle: Apostolicæ Sedis munus.

Die wiederholten Lügen und Berbach= tigungen wegen ber Gnabengelber,

Die Angriffe auf bas Rnabenseminar in St. Georgen, St. Gallen, und beffen (fpatere) Aufhebung.

Die ffandalofen Berbebriefe Teufchere um abtrunnige Briefter.

Das altkatholifche Ratechismusbüchlein, ein Schandmal ber Unwissenheit und Schlechtigkeit feines (hochstehenden) Berefassers.

Die Bunbesrevision, beren theilweise guten und heiljamen Bestimmungen für uns Ratholiten verberbt und verbittert wurden durch eine beilpiellose Boltsbethörung und Aushehung wider die katholische Kirche, ihre Lehren und Tenbenzen, durch den niedrigen Markt unter den Führern auf Kosten der katholischen Bartei und durch die zwängerische en-bloc-Abstimmung.

Der Utas ber Solothurner Regierung por bem 19. April an bie Geiftlichen; bei hober Strafe und Uhndung nicht über politische Fragen zu predigen.

Die Dighandlung eines tatholifden Ehrenmannes im protestantischen Aargauergebiet, weit er loyal verjagte Schriften wiber bie Bundesrevifion zu verbreiten suche.

Die Staatsunterftühung gegenüber ber altfatholischen Sette, um eine Rirche auf bem Boben eines Menschenwertes, einer selbstgegebenen, allem Wechsel und aller Willfur ausgesehten Berfassung zu bauen, mit dem offen ausgesprochenen Gedanken, bie bestehenden Bisthuner zu zerftören und die Berbindung der schweizerischen Ratholiken mit dem Bapft zu speregen.

Die immer offener hervortretende Abficht, das Chriftenthum aus der Schule zu verbannen und die tonfessionellen Lehrbücher durch die Machwerte eines faden und hochmuthigen Rationalismus zu erseten.

Die Lafterungen über bie tatholifche Rirche am Schubenfeft in St. Gallen.

Die immer beutlicher fich tundgebenbe Betheiligung ber Schweiz am beutschen "Rulturtampf", biefer Schande unseres Beitalters und biefem Untergang jeder staatlichen und religiofen Selbstitandigfeit.

Das Riffinger-Attentat auch in ber Schweiz zu Berläumdung ber Katholiten migbraucht.

Die Bevogtung des Klofters Mariaftein, bie Bertaufdauefchreibung der Stiftshäufer in Solothurn, als wohlberechnete Borboten ber vollftandigen Aufhebung der

zwei altehrwürdigen Stifte St. Urs und Bittor und St. Leobegar in Schönenwerd, sowie eines weithin wohlthatig wirkenden Kloffers

Zweiter Utas der Solothurner Regierung am 3. Oftober, in der Stunde der Finsterniß, daß die Geiftlichen nichts wider viesen Gewaltstreich reben ober thun follten.

Die Protestanten in Solothurn helfen jene katholische Institutionen zerstören um ben Preis ber Theilnahme an bem ungerechten Gut.

Rabikale Berner und abgestandene Solothurner Katholiken reben am 5. Oktober laute Höhnungen wider die katholische Kirche, mahrend die Weistlichen am 4. kein Wort zur Bertheibigung berselben und zur Ubwehr eines schreienden Unrechts sagen burften.

Die Bundesversammlung beschließt ein Ebegeseh, welches weit über das wirkliche Bedurfniß und über die Bestimmungen ber Bundesversaffung hinaus geht, und bie driftliche Familienordnung tief verlett.

Im Thurgau wird ben Ratholifen die freie und ftiftungegemäße Berwendung der Stipendiensonde burch einen Gewattftreich entrogen.

Nargau tritt icon früher "grundsählich" aus bem Diözesanverband, ninumt aber "ungrundsählich" immer noch Antheil an ben Angelegenheiten bes Bisthums.

Am 21. Dezember erklären bie Abgesordneten von V Ständen als "Mehrheit ber Diszesankonsereng", zu welcher zwei andere Stände gar nicht eingeladen wursben, die Aufhebung des Domkapitels der Diszese Basel und beschließen die Liquidation des Diszesanvermögens. Das katholische Bolk wird darüber nicht angefragt werden; protestantische Großrathsmajoritäten werden es bestätigen, und das genügt, Angesichts der Gewissense und Kultussreiheit in der schweizerischen Gidzgenossenschaft.

Bedeutsam wurde biefer Beschluß am 21. Dezember gesaßt: Wintersanfang, aber auch Sonnenwende. Erst jest werden die Winterstürme über uns aufs heftigste hereinbrechen.

Es ist schon einer Ausbehnung bes Schulartitels 27 gerufen, welche gleich bem Speartikel alle Schranken bes Rechetes und ber freien Ueberzeugung zu Boben werfen wirb. Der "Bolksverein" und die Bortführer bes Unglaubens erheben brobend und treibend ihre Stimmen in diesem Sinne

In ber neuen Bunbesverfaffung liegen noch viele andere "fruchtbare Reime", welche

im Treibhaus ber Parteiherrschaft angetrieben werden und auf dem Wege der "Gesetzgebung" ben Centralismus herbeiführen sollen.

Das Wert ber Zerstörung ber tirchlichen Berhältnisse, längst begonnen burch ben Raut ber Rirchengüter, Aussebung vieler Rlöster, wiberrechtliche Bertreibung eines Bischofes, Amtsentsetzung eines andern unter Borwänden, die an schamloser Rechtsverhöhnung und offener Darlegung bespotischer Grundsätze nur in Preußen etwas ähnliches sinden, wird sortgesetz werden. Die Partei der Lüge und der Gewaltthat wird sortsahren, so bald und so weit sie kann, bis die Bisthümer gebrochen, die religiösen Orden unterdrückt, die Geistlichen entweder geknechtet oder vertrieben sind.

Die Berbündung, welche der Kirche den Untergang geschworen hat, wird nicht rusen, bis sie auch den schwachen Rest kanstonaler Selbstständigkeit vernichtet hat. Sie rühmt sich zum Boraus des tommenden Sieges in den katholischen Kanstonen, und hält ihre Mittel bereit, um zu wühlen und zu tervoristren. Wenn sie dann geraubt und unterdrückt hat, wird auch sie beraubt und geknechtet werden, aber — wehe — mit ihr das vorher freie und glückliche Baterland.

Genug und übergenug von bem Schmerglichen, bas bereits über uns hereingebrochen ift und uns noch bedroht! Wenden
wir uns vom Rlagen zur besonne=
nen und muthigen Erfassung
unserer Aufgabe.

Borerst eine neue, kräftige Erhebung zu Gott, in bessen Ramen unsere Hulfe ift. Lassen wir nie ab vom Gebet und bessen troftreichen Frucht: ber hoffnung und dem freudigen Bertrauen. Per crucem ad lucom. Gottes Sache tann nicht untergeben. Unsere Bäter haben Ihn angesteht in ber Stunde der höchsten Roth, und sie sind nicht zu Schanden geworben.

Erweden wir, durch Gott gestärkt, aufs Reue unseren Christen- und Mannesmuth. Bertheidigen wir unser Recht mit dem Worte in Besonnenheit, aber ohne Furcht und Zagen. Lassen wir uns nicht einschücktern durch die großen Worte vorzeblicher höherer Bildung und geistiger Ueberlegenheit. Es stedt nichts hinter diesen Prahlereien unserer Gegner; sie haben ihre Unwissenheit und jämmerliche Oberstächlichkeit zu tausend Malen schon bewiesen, und sind nur so insolent geworzben, weil man ihnen nicht muthiger und gewandter entgegentrat. Führen wir sie kräftig ab mit ihren hohlen Schlagwörtern,

ihren lügenhaften Komöbiantenphrafen, fet es in ber Preffe, ober in Boltsverfamms lungen ober in ben Rathen.

Mehr als bas Wort wiegt, die That. Mehr ale jemale gilt une allen, nament= lich aber ben Geiftlichen, bie Mahnung bes Bölferlehrers : "Wandelt ehrbar vor benen, bie braugen find; meibet nicht nur bas Boje, fontern auch ben Schein bes Bofen." Die Gunden und Thorheiten ber Ratholiten, namentlich bas unwürdige, unbefonnene, tabelnewerbe Benehmen ein= gelner Beiftlichen find von jeber eine furcht= bare Baffe in ben Sanden unferer Feinde gemefen. Gie, welche Ramcele verfchluden, fpiegen jebes Mücklein ber Uebereilung ober ber Schmäche an uns auf. Solche find nicht zu gewinnen, aber es gibt boch noch Biele, welche angezogen und umge= ftimmt merben fonnen burch einen murbigen Banbel und ein wohlthatiges Birfen.

Auch jenes Wort wollen wir uns merken, welches der Bölkerlehrer in Zeit- und Ortsverhältnissen aussprach, die den unserigen sehr ähnlich sind: "Wenn es möglich ist, so habet, so viel an euch liegt, Friede mit allen Menschen." Es liegt auf der Hand, daß es unsere Gegner zu einem gewaltthätigen Zusammenstoß treiben wollen, um mit überlegener Macht über uns herfallen zu können. Ein Grund mehr, Alles zu vermeiben, was den Frieden stören dürste, so weit es nämlich möglich ist und anuns liegt.

In Ginem fonnen und burfen mir nicht nachgeben, tofte es, mas es wolle. Benn man une loereigen will von unferer Rirche, von bem Papfte, ihrem Oberbaupt und Mittelpunkt, von unfern recht= mäßigen Bifchöfen und beren Stellvertre= tern und Umtegehülfen, ben rechtmäßig gemählten und bevollmächtigten Geelfor= gern, fo muffen mir und miberfeten mit allen Mitteln, welche bie Gelbftftanbigfeit freier Schweizerburger, Ghre und drift= liche Ueberzeugung an die Sand geben. Da follen fie Manner finden. Bir haben uns leiber viel, nur gu viel ichon gefallen laffen. Dag uns Menichen (und mas für Leute!!) unfern Glauben und unfere firchliche Ginrichtun= gen vorschreiben follen, bas laffen wir uns ewig nie gefallen. Lieber Alles bul= ben, lieber fterben.

Das ware jeboch ein leeres, ja, ein lächerliches Wort, wenn wir nicht ben Muth und die Kraft zeigten, für unsere heilige Sache zu leben, weit thätiger und entschiedener als bisher. Wir mussen mehr lernen und mehr lehren: lernen von unsern Gegnern, die uns in

Thatigfeit und Betriebfamteit, betreff ir= bifder Dinge auch in Gefdid und nutlider Renntnig vielfach übertreffen. Gewif fteht es in unfern tatholifden Rantonen, mas Schule, Landwirthschaft und Gewerbthätigfeit betrifft, bei weitem nicht fo fchlimm, als man une oft vorwirft; fagen wir es aber nur offen, bag wir bennoch in biefen Beziehungen binter anbern fatholifchen Landern und binter einis gen Schweizerfantonen gurudgeblieben find. Mit Sorglofigfeit und Schlaffheit in biefem Gebiete ichaben wir auch unfern bo= bern, geistigen Intereffen. Wenn wir und in fo Bielem, bas mir felbft verfeben fonnten, unthatig auf bie Geite ichieben und es in andere Sande fommen laffen, fo muffen wir uns nicht wuntern, wenn wir auch immer mehr an Bedeutung ver-

Bier fteht uns Bernen mohl an. Doch auch im Lebren muffen wir uns weit mehr bethätigen. Reben wir nicht bavon, welch' borrenbe Lugen und Ber: brebungen betreff ber tatholifchen Lehren und Ginrichtungen unter unfern Gegnern feit Altere ber im Schwange find und neu verbreitet werben. Ber ihre Taged: blatter burchgeben muß, entfest fich oft über bie unglaubliche Unwiffenheit und Bebantenlofigfeit ber "Rulturtampfer". Bohl muß man ihnen icharf und fest entgegentreten, um fie gurudgumeifen; aber im Gangen ift bier wenig Frucht gu er: marten. Gin Unteres liegt naber und verfpricht noch beffern Erfolg. Unter ben Ratholifen felbft herricht vielfach noch große Unwiffenheit über ihren angestamm= ten Glauben, und namentlich über bie Beitfragen find fie viel zu wenig belehrt. Bie mare es fonft möglich, daß fich fo viele burch ben Trug ber ichlechten Preffe, andere burch bas Gautelfpiel bes "Alttatboligismus" einnehmen liegen? 3m 16. Jahrhundert verließen viele ben ta= tholischen Glauben, weil fie ihn nicht fannten und gu murbigen berftanben; jest fteht noch Ernfteres auf bem Spiele : Berläugnung bes driftlichen Glaubens, Singabe an Menschenwert und Menschenweisheit, und bamit in fürzefter Beit Berfetung und Berluft aller feften Wahrheit und Sittlichkeit. Zubem ift es eine unläugbare Thatfache, bag an vielen Orten bie Mannerwelt und bie Rlaffe ber fogenannten Gebilbeten von ben religiöfen Bortragen fich nicht mehr angezogen fühlt, bag man über bie emigen Wieberholungen und bas Ginerlei in Stoff und Form fich beflagt. Und eben fo gewiß ift, baß febr viele und wefentliche Partien ber Blauben8= und Sittenlehre und wiederum höchft anziehende und wirkfame Buntte aus ber Beidichte und bem Gulte ber Rirche felten ober nie gur Sprache tom= men. "Der Schriftgelehrte, ber vom Simmelreiche mohl unterrichtet ift, foll einem Sausvater gleichen, ber Reues unb MItes aus feinem Schabe bervor= bringt" (Matth. 13, 52). Gleichzeitig und unabhängig von bem Borichlag in unferm Blatte, bas Programm ber Gen= fer Chriftenlehr-Dronung wenigftens in größern Ortichaften gur Musführung gu bringen, ichrieb und ein bochangesehener Beiftlicher: "Wie in Frankreich follten auch bie Ratholiten in ber Comeig für firchlichen bobern Unterricht forgen. Offenbar bat die gottliche Borfehung, ba fie eine fo fdwere Brufung über bie tatholifche Rirche fommen lagt, die Abficht, ju warnen, bag man bie Talente nicht im Schweißtuch unter ber Erbe verforge."

Der Gegenstand ist so wichtig, bag wir barauf zurucksommen muffen. Wir empfeblen ibn auch zum Boraus bem Nachebenken und ber vereinten Bemuhung bergienigen, welche burch Studien ober gefammelte Erfahrungen bazu beitragen konnen.

Dr. Seinrich Schmid,

Stift Einsieheln. Ein trauervolles, tieferschütternbes Ereigniß, bem
man schon länger mit immer schmerzsischerem Bangen entgegensehen mußte, ist
heute Montags ben 28. Christmonat
Nachts 1 Viertel nach 11 Uhr wirklich
eingetreten: ber hinscheib bes Hochwürdigsten Abtes Heinrich IV. Wir geben
in ben folgenben Zeilen nur einen kurzen
Bericht über bie letzten Lebens-Monate
bes Hochseligen, und gebenken über seinläglichere Beschreibung in mehrern nachfolgenben Artikeln zu bringen.

Bis in den Sommer dieses abfließenben Jahres stand der jeht Berewigte, bereits ein Greis von über 73 Jahren,
seinem so beschwerlichen Amte nach allen
Richtungen rüstig und unermüdet vor;
am hochheil. Pfingstseste hatte er noch das
Pontifikalamt mit der gewohnten erhebenben Bürde gehalten und selbst am hohen
Frohnleichnamsseste die sehr ermüdenden
Funktionen bei der seirlichen Prozession
verrichtet. Erst zwei Tage vor dem hohen
Feste Maria-Himmelsahrt kamen die bebenklichen Fortschritte seiner Krankheit

recht gum Borfchein. Rach argtlichem Beugniffe zeigten fich nämlich Symptome eines Bergleibene, beftebend in dronifden Entzündungen und beginnenber Rigibitat bes Bergens und ber Arterien mit balb barauf folgenber Bafferfucht. Diefe Rrantheitsübel nahmen non einen immer ra= fchern Berlauf, Mangel an Appetit unb Schlaflosigfeit trugen auch bas Ihrige bei, um die forperlichen Rrafte bes boben Batienten mit jedem Tage ju vermindern. Seine lette firchliche Funttion mar bie Abnahme ber feierlichen Profession zweier junger Fratres am Fefte Maria Geburt; nur mit großer Befchwerbe tonnte er aber biefe lange Geremonie vollenden.

Auf das hl. Rosentranzseft, den 4. Weinmonat, siel sein vom ganzen Konvente sehnlich erwartetes Priester jubiläum. Er war aber für Abhaltung eines seierlichen Pontisitalamtes bereits zu schwach, er wohnte bloß dem vom Hochw. Stiftsbekan gesungenen Hochamte in Pontisicalidus bei. Seine Jubelmesse hatte Hochderselbe Morgens frühe unter Assistens geistlichen Baters, des Hochwit. Weiheisches P. Kaspar von Chur, und unter frommer Theilnahme des einsiedlichen Boltes stille in der heiligen Gnadenkapelle gelesen.

Seine Geistesfrische und heiteren Humor hatte sich ber Hochselige bis in ben Tob bewahrt. Daburch ergötete er nicht bloß, er erbaute auch seine besorgte Umgebung.

Dreimal hat er bie hl. Kommunion als Biaticum empfangen, wie er übershaupt jeden Sonns und Feiertag trot seinen Leiden der hl. Messe beiwohnte und die hl. Kommunion empfing, das letztemal am hl. Weihnachtsseste. Die letzte Desung empfing er in der Nacht des 26. Dezembers. Gebet war in den langen Leidensnächten seine liebste Beschäftigung. Er starb als christicher Held.

Don Berlin über Bern nach Holland.

Das scheint freilich ein sonberbarer Bickad gu fein, aber bie Diplomatie macht eben im Bickad ihre Gange, und so ift berselben auch biefer "Krumm", wenn er nur ein "guter" ift, nicht "um."*)

Professor Nippold in Bern ift, obwohl Protestant ober vielmehr weil Reformprotestant, als einer der eifrigsten Förberer bes Altkatholizismus bekannt. Für seine Thatendurst zu Gunsten ber Altkatholiken genügt ihm nicht einmal mehr ber weite Rahmen ber Eidgenossenschaft und bes beutschen Reiches dazu, in welch' letzterem jeder schweizerische Altkatholik, wenn auch nicht als voller civis Romanus so doch als Socius, politisches commercium und connubium hat. Herr Prosesson Rippold aber reicht mit dem Arm seiner Macht und ber Nase seiner Spürkraft —jusqu'à la mer, bis nach Holland.

In Holland hatten die Katholifen schon unter dem früheren Ministerium, das im vorigen Sommer abtreten mußte, den ungestörten Genuß ihrer Religions- und Gewissensfreiheit. Das neue Ministerium, das seit einigen Monaten die Geschöfte übernommen hat, gilt als konservatives und scheint ebenfalls keine Reigung zu haben, die Ruhe und den Frieden des Landes fremden Interessen zu opfern.

Aber Bismard hat wieberholt erflart, baß er ber ichmargen "Internationale" bes Ratholizismus, um ben Rampf fiegreich führen gu tonnen, eine firchenfeindliche Internationale entgegenftellen muffe. In biefem Ginn hat er bereits in bie Ungelegenheiten ber meiften europäischen Staaten fich eingemifcht; ben ftolgen Spaniern will er burch feine Unerfennung ben berüchtig= ten Gerrano bleibend aufzwingen ; in Frankreich bat er bie Regierung gezwungen, gegen Bifchofe und fatholifche Breffe vorzugeben, und abnlich bat er in Belgien und Defterreich intervenirt ; ja felbft in England bat er in Lord Ruffel einen Mgenten feiner Bolitit geworben und gewonnen. Das fleine Solland, bas an ber Grenze Deutschlands gelegen fogar ben Jefuiten Unterfunft gewährt und bamit eine Operationsbafis ultramontaner Agi= tationen abgibt, Sonand follte nicht noch mehr als andere Staaten, ja gar nicht bie Mufmertfamteit bes Leiters ber preufifchen Politit und feine, wenn auch ver= bedten, Gegenwirfungen berausforbern ? Das ift nicht anzunehmen. Freilich ift ber Sollander, je mehr er fich ber Stamm= verwandtichaft mit Deutschland bewußt ift, um fo mißtrauifcher gegen alles, mae von Deutschland ber tommt. Aber ift auf foldem Terrain bie Arbeit auch fdwierig, ber Erfolg ungewiß, ja bei offener Ginmifdung ber Migerfolg gemiß, fo fann boch bie beutsche Diplomatie ibre 3mede begwegen nicht aufgeben, fie muß nur bie Mittel barnach mablen, um ben Erfolg zu fichern, und auch im Fall bes Migerfolges bas Unfeben ber preußi= ichen Staatsleitung nicht blogzuftellen, fie

^{*)} Die Berhandlungen im Arnim-Brogest geigen, daß Bintetzüge ber Art, wie hier einer berichtet wird, nicht nur nicht unbekannt find in der preußischen Diplomatie, sondern zu den gewöhnlichen, alltäglichen Mitteln gehören.

muß in verdecter Beife burch vorgescho= bene Figuranten arbeiten, wie in England.

Run wieder ju Beren Brof. Rippolb in Bern! Wie hollanbifche Blatter von ibm ergablen, fo bat er fcon vor mehres ren Monaten an bie Redaktion eines hol= länbischen Blattes "Baberland" gur Ber= öffentlichung eine Rote eingefandt, bie, wie er miffen wollte, von ber Regierung in Saag nach Berlin gerichtet worben fein follte. Diefes biplomatifche Attenftud ericbien wirtlich im genannten Bregorgan und erregte bei ben Barteien in Solland wie in Deutschland nicht geringes Auffehen, letteres fomobl burch ben Ge: genftand ber biplomatifchen Meugerung als auch burch bie Urt ber Behandlung besfelben. Die Rote betraf nämlich ben Buftand ber janjeniftifchen Rirche in Ut= recht; fie zeigte im Rudblid auf ben Urfprung bes Schiemas beutlich bas Recht auf Seite Rome und in ber Schilberung bes beutigen Buftanbes ben allgemeinen Berfall jener Rirche; burch's Bange ging ein unvertennbarer Bug von Wohlwollen gegen die tatholische Rirche.

Das mar alfo bie Enthullung Rippolbs. Run tam aber ber frubere hollandifche Minifter bes Muswärtigen mit einer Er= flarung bor bie Beneralftaaten (Stande= verfammlung), burch melde er allen Bu= fammenhang zwischen fich und ber angeb= lichen Rote abichnitt, ober vielmehr als nie vorhanden bezeichnete. Dieg veranlafte Beren Rippold, ber fich bieber binter ber fpanischen Band bes "Baberland" gehalten hatte, offen bervorzutreten. Er that bieg in einem neuen Schreiben an bas oft genannte Blatt, bas aber weniger Ent= hüllungen als neue Rathfel vorbrachte. Satte nämlich ber hollanbifche Minifter alle Formen bes biplomatifchen Bertebre, in welchen die fragliche Meugerung über bie Janseniften hatte ergeben tonnen, aus: geichloffen, fo lieg Profeffor Nippold biefes Dementi gwar unangetaftet , halt aber bennoch feft, bag eine Infinuation bes gebachten Inhalts zwischen Saag und Berlin erfloffen fei, ohne bie undentbare Form, in welcher es gefcheben fein fonnte und gefchehen fein foll, naber gu be=

Insoweit nun ist das offene Schreiben herrn Nippolds, nachdem er sich einmal eingemischt hatte, nicht auffallend, sofern er sich damit nur selbst vertheidigt hat. Nun geht aber dieser öffentliche Lehrer an ber schweizerischen Universität Bern zu offenem Angriff über und legt babei das Biel und den Blan seiner Intervention beutlich bloß. Er macht dem abgetretenen

hollandischen Minister ben Borwurf, diese Mote habe sich das auswärtige Amt im Haag aus spezifiich tirchlichen Kreisen, nach einer Andeutung vielleicht aus der Runtiatur in Bruffel selbst liefern lassen. Dieser Ursprung der Rote sei aber nur ein Symptom der überhaupt bestandenen Allianz des auswärtigen Amtes im Haag mit den ultramentan konservativen Kreisen Belgiens.

Bare bem wirtlich fo, wie ber Berr Profeffor verfundet, fo mußte es bem calviniftifden Sollander allerdinge ungeheuerlich genug bortommen, um ibn aus feinem Phlegma grundlich aufzurutteln, ju Diftrauen, Argwohn und Feindfelig= feit gegen die fatholifche Minderheit im Lande ju ftimmen und fo ben Boden bes Gulturfampfes auch in Solland gu bereiten ; in ben außern Berhaltniffen mußte bie neu erregte Ratholikenfurcht ben Sol= lander auch in ber frangofiich belgifchen Rachbarichaft nur Feinde erblicen laffen. Muf Diefem Buntte tonnte es bann nicht fehlen, bag bie Gleichartigfeit ber Intereffen in ber inneren und außeren Bolitit Solland in die Urme bes tonfeffionever manoten Deutschlands treiben. Das ift bie Richtung, in welcher die Birtung ber Rippolo'ichen Rotengeschichte allein in Un8= ficht genommen werden fonnte und bar= nach ift auch ber Staat leicht zu beftimmen, bem mit ber Gache gebient mar.

Für uns vom schweizerischen Standpunkt aus kann es gleichgiltig sein, wie es sich mit ber hollanbischen Note verhält, bagegen ift für uns von größtem Interesse:

einmal bie haltung herrn Rippoles als öffentlichen Lehrers einer ichweizerischen Staatsuniversität,

sober was bamit zusammenfällt, die Art, wie herr Rippold zu bem biplomatischen Attenftid und ben bezüglichen Insormationen gesommen ift,

endlich ber Busammenhang herrn Nippolbs mit bem Altkatholigismus.

In erster hinsicht, benten wir uns einen fatholischen Theologieprosessor einer schweizerischen Anstalt, ber compromittirende Dinge etwa von einem Minister Baperns auszusagen müßte: Er träte in einem Pregorgau Baperns als öffentlicher Antläger bes bayerischen Ministers auf und suchte ihn vor bem katholischen Bayern gründlich zu kompromittiren, er mürte allerlei von ben Departementsbeamten aussagen und auch sie burch seine Denuntiationen bem Jorn ihrer Landsleute preisgeben. Wir fragen, murde man dieß nicht

als Berftoß ichen gegen natürlichen Tatt und gejellichaftliche Sitte erkannt haben, ja würde man es nicht als Bloßstellung bes eigenen ichweizerischen Staatswesens, seines Anschens, seiner völkerrechtlichen Stellung, als moralische Freibenterei im Gebiet einer befreundeten Macht — zu strenger Rechenichaft ziehen!

Dann aber muffen wir nach bem Do= tiv des Berner Professors fragen ober mas bamit gufammenfällt : Bie tam herr Rippold zu bem biplo= matifden Aftenfind und ben bezüglichen Auftlarungen? Die Achtung bor biefem herrn hindert uns anzunehmen, er fei auf unrechtmäßi: gem Bege in biefen Befit gefommen. Wir muffen annehmen, er fei rechtmäßig, b. h. nur privatrechtlich betrachtet recht= mäßig bagu gefommen, alfo mit Willen und Biffen bes Gigenthumers, b. b. bes Abreffaten in Berlin. Um aber biefe Un= nahme zu rechtfertigen, muffen wir eine Berbindung vorausseten, welche tieferliegend ale bas Bewußtfein feiner Ungehörigfeit an bie Schweig und feiner öffent: lichen Stellung in berfelben, - Berrn Rippold mit bem auswärtigen Umt in Berlin verfnupft. niemand ift fo naiv, ju glauben, die Reichstanglei in Berlin liefere neu eingelaufene biplomatifche Aftenftude Privaten ju Privatzweden aus; wenn biefes bochfte Reichsamt ein folches Aftenftuck aushandigt, fo thut es bieg und barf es nur thun ju feinen eigenen, b. b. gu politifchen Zweden, und mer biefem Zwed gemäß fie empfängt, acceptirt biefen 3med, bient ben politifchen 3meden ber genannten Macht, welche in unferm Falle für herrn nippold ein fremder Staat ift. Damit reimt es fich bann gut gufammen, bag bas Borgeben Rip: polde in Solland genau in der Richtung erfolgt, in welcher bie politifchen Intereffen bes beutiden Reichstanglere in Solland verlaufen. Ferner fragt fich : menn Nippolos Bermendung in Holland im Dienfte einer fremden Diplomatie gefcab, ift bas nur als einmaliges fur fich ftebendes Factum gu betrachten, oder ift biefer eine Aft Ausf blug eines allgemeineren, wenn auch freiwilligen Dienftverhaltniffes ? Birft etwa bie beutsche Diplo: matie nur bem nadiften Beften eine ber= artige Miffion an den Ropf, beute biefem. morgen jenem, ocer muffen wir nicht glauben, bag bas bochfte beutiche Reiche= amt eine Berfon erit bann jum Trager wichtiger Staateintereffen macht, wenn biefelbe fefte Barantien gemabrt, wenn biefe Berfon mit ben Intereffen bes auftraggebenben Umtes und Staates befinitiv verbunden ift ? Benn bas unameifelhaft gu bejahen ift, welcher Infammenhang ift benn zwischen diefem Berhaltnig Nippolos gum beutschen Reichsamt und feiner anberen amtlichen und nichtamtlichen Thatig= feit in ber Schweig, namentlich feiner Thatigfeit für die "Alttatholiten." Auf den armen Schelm Altfatheligismus fällt da wieder ein fonderbares Licht. Berr Rippold ift beispielsweise berjenige, melder bas Organisationestatut für bie altfatho: lifde Fatultat in Bern entworfen bat.*) wie benn überhaupt biefer Rame mit ben Belleitäten bes Altfatholigismus in Bern unauflöslich verschlungen ift. Alfo ber Mittatholigismus "an ben Rodichoken" Nippolos und Nippold nur eine Dlafche in dem Rege politischer Agenturen, welches Bismard über Mitteleuropa ausgeworfen hat, - bas ift bas Bilb, bas fich bier prajentirt. Furmahr in den Worten un= ferer Aufschrift liegt auch fur ben Alt= tatholizismus feine gange Beschichte : Bon Berlin über Bern nach Sol= land, b. b. von der warmen Liebe preußi= fcher Staatstunft ausgebrutet, von bem übertolpelten Bern an Rindesftatt ange= nommen, ift berfelbe jest fcon bem Schidfat ber hollandischen Janseniftenfirche in Rraftlofigfeit nach innen und Lacherlichfeit nach außen verfallen.

Rirdenpolitifche Briefe aus der Schweig.

(2ter Brief.)

Bas mohl zu benten mar, bag nam= lich die Studenten ber altfatholijchen Fafultat in Bern gefaufte Gubjette feien, gewinnt heute burch die Nachricht bes "Bund" (vom 20. Deg.) eine taum laug= bare Gewigheit. Ramlich acht von ben neun Studiofen haben bernifche Staate= unterftutung. Der Reunte ift aber ficherlich der Deutschländer, dem die Unterftuhung aus Deutschland auch nicht fehlen wird. Run, ihr Geld moge ihnen wohl befommen; Jedenfalls, bas wollen wir vorausgejagt haben, bem Staate Bern wird biefer Raufpreis für feile Bewiffen nicht erfreuliche Binfe abwerfen. Wir möchten wetten, daß von den Reun faum Drei fich ordiniren laffen merben felbft ohne Colibateverfprechen.

^{*)} Baftor herzog war allerdings auch zu ber beziglichen Commission zugezogen, aber — nach dem Urtheil und den Erfahrungen alt- katholischer Staatsmänner über sein Organizationstalent unzweiselhaft nur — honoris cansa

Doch bavon für einmal genug. 3ch habe noch von ben beiben flagranten Un= gefetlichfeiten ein Bort gu berichten, bie jungft im bernifden Jura paffirt find, nämlich vom Abfeuern ber Schugmaffe eines Landjagers auf Abbe Weber im Laufenthal, und vom Berbote bes Brivat: gottesbienftes burch Regierungeftatthalter Federipiel in Laufen.

Das Erftere erbellt als Thatfache aus bem Berichte bes orn. Abbe Beber felbft, wie er im "Goloth. Ungeiger" gu lefen war. Freilich, um gu ben Bundesbebor: ben gu gelangen, mochte ber Rachweis wohl nicht genugend fein. Möglicherweife bfirfte ber eine wie ber anbere ber beiben betreffenden Genebarmen es in Abrebe ftellen, ober behaupten, blind - nur auf's Erichreden berechnet - gefchoffen gu haben. Erlauben Gie mir aber gu befennen, bag ich moralisch von ber vollen Richtigfeit bes Fattume überzeugt bin, und nach frühern Melbungen bes "Bans" mare es nicht einmal bie erfte Thatfache biefer Urt. Dieg vorausgefest, tann ich aber einige Bemerkungen nicht unter= brücken

Diefe Bafcher wiffen fich für alle Er= geffe jum voraus abfolvirt, ja haben vielleicht die Configne, auch wider bas Ge= fet fich Gewaltthätigfeiten berauszuneh= men. Ihre Brutalitat und bas erwogene Mufd: Spiel-feten bes Lebens von romifch= tatholifden Brieftern, die annoch die reli= gibfen Beourfniffe ihrer Glaubenebruder beforgen, follten Mittel fein, bem paffiven Biberftanbe einer treu tatholifden Bebolferung ein Enbe gu machen.

Man weiß, wie im Dezember 1872 in einer Oltner=Berfammlung von Frei= maurern ausgemacht worben, von nun an in ben Mitteln bes Rampfes gegen ben Ultramontanismus "nicht mehr mable: rifch" ju fein. In ber That, biefe Refolution, bie fur Leute ohne Gemiffen noch Rechtsgefühl febr praftifch mar, murde feitbem reichlich in's Leben über= fest. Bom Dezember 1872 bis gum Dezember 1874 haben wir eine ununterbrochene Reihe von Rampfesmitteln auf Seiten bes Rabitalismus in Unwenbung gefeben, bie alle Scham verläugnen und alle Rechtsficherheit gerftoren. Aber noch mehr, wie nicht nur im felbft beraufbefcworenen Rampfe mit ber firchlichen Autorität begriffenen Regierungen in einer Beife vergeben, vor welcher felbft ehrliche Rauber mit Edel fich abwenben murten: wir muffen leiber tonftatiren, bag wir ben Bundesrath taum anders benn als "Sehler" biefer ignoblen Rampf=

und Berfolgungeweife ber betreffenben Regierungen bezeichnen fonnen. Denn er, ber auf 150 Stunden Diftang jeden Jefuiten riecht und einer Freiburger- und Urner-Regierung gegenüber für jedes ver= meintliche, noch fo geringe Unrecht, über bas fich etwa Proteftanten, ober wie lett: bin ein irreligiöfer, gewaltthätiger Rerl, beklagen, fofort Drohungen in Bereitschaft bat, bat bezüglich all' bes Abnormen und Emporenben, bas fatholifden Bolfstheilen und treu gewiffenhaften Brieftern angethan wirb, Mugen, bie nicht feben, und Obren, bie nicht boren. Saft muß man benten, ber Bunbeerath lache fich nur in's Fäuftchen, wenn tatholifdem Rlerus und fatholischem Bolt, mit noch fo großem Unrecht, Leib widerfahrt.

Richt anderer Befinnung ift offenbar bie gange Bunbesversammlung. Ramentlich bie Bunbesrichtermablen find ein Fauftichlag, wie er ber fatholi= fchen Schweig nicht fcmählicher tonnte gegeben werben Lauter alt tatholi= f de Barteimenfchen fanben aus allen fatholifden Randibaten Gnabe! Bfui! ru= fen wir entruftet aus. Schamt euch eures Bartei Gerichtes.

Bas follen wir ba über Rechtsverle: bungen une noch beichweren! In Gottes Ramen, fatholifde Briefter, lagt halt auf euch fchiegen. Die Meuchler baben von Dben Configne. In Gottes Ramen, Berr Scholer von Laufen, trot Freibeit und Bundebrath, barf einmal ein romifchtatholifder Briefter auch in Ihrem Bripathaufe nicht mehr Deffe lefen und Beicht hören. Bir Ratholiten werben ja von ber Bunbesverfaffung, mit Biffen und Willen ber Bundesbehörben nur an= gelogen. In Gottes Ramen, fatho= lifche Gemeinden bes Jura, benen bie Bfarrbaufer und Pfarrauter geboren, ibr müßt fie ben ichismatifchen Gindringlingen übergeben, auch wenn fein Behntel biefe Baare, biefen Schund bes Auslan= bes will. ja teine Geele fich gu ben Schismatitern gabit (vide Rofcheng!) -Rein Recht ben romifd-Ratholifden! Und Bogelfrei=Ertlarung bem Beiftlichen, ber bem Genbarm ausweicht, bem er fich über= liefern follte, ohne auch nur ben Schatten eines Bergebens auf fich ju haben! -Bir fagen es voraus, bei folder Oberbe= borbe, wie fie bie Schweig jest befist, fann und wird es noch weiter fommen. 3ft auch einmal biefer Brofy von Golothurn, ber an Camille Desmoulins, an Marat und ahnliche giftige Schmater erinnert, mit feinem erorbitanten Straf= antrage gegen bie Beiftlichfeit abgefah= ren, - bie Confequeng wird ibn endlich noch unterftuben. Die oberften fcmeige= rifchen Beborben muffen entweber einmal anfangen, berföhnlicher und gerechter gu werben, - ober fie werden bingeriffen werden gur Berübung folden Unrechte, wie es fich Mancher jest nicht von Ferne träumt. Caveant consules!

Gin bernerifdes Aftenfind.

Menn erft bie Schande wird geboren. Wird fie heimlich zur Welt gebracht, Und man zieht den Schleier der Nacht Ihr über Kopf und Ohren. Wächst sie aber und macht fich groß, Dann geht fie auch bei Tage bloß.

Und bei biefem Stadium icheint man im Ranton Bern bereits angelangt gu fein. In ber That, was follte fich auch bie Berner Despotie "ben Schleier ber Racht über Ropf unt Ohren gieben ?" Sie ift ja bereits fo groß und all= machtig geworben (- und neben ihr bie Bundesbehörden fo flein und greifen= haft -) bağ fie wohl auch "bei Tage blog geben", b. b. in öffentllichen Aften= ftuden fich ungescheut fundgeben barf.

Befanntlich bat bie Regierung einigen altereichmaden juraffifden Brieftern vorläufig ben Aufenthalt im Lande geftattet. Das offizielle Aftenftud, womit ihnen biefer " Gnabenatt" notifigirt worben, lautet aljo :

"Wein Berr! Zweifeleohne ift Ihnen ber Beichluß des Regierungerathes bes Rantone Bern vom 30. Janner 1874 "befannt. Ich überfende Ihnen biemit "ein Gremplar besfelben.

"Mit ber Musführung biefes Beichluffes "betraut, habe ich bie Bollmacht erlangt, "biejenigen ber Unterzeichner ber Brote: "ftation vom Februar 1873 unbebelligt "gu laffen, die alt oder frant find, fowie "auch diejenigen, die feine Beranlaffung "gu Rlagen gegeben haben."

"Auch Gie geboren gu biefer Babl, benen es geftatttet ift, bis auf wei-"tern Befehl (meiner gnad. Berren "und Obern) im Lande gu verbleiben."

"3ch fete Gie bievon amtlich in Rennt-"niß Allein ich glaube, Ihnen gum bor= "aus anzeigen zu follen, bag auch Gie, "ale Unterzeichner ber Februar=Brotefta= "tion, gleichzeitig mit allen Ibren Dit-"brübern, dem Beschluffe vom 30. Jan-"ner 1874 unterliegen und bag biefer "Beichluß an Ihnen vollzogen werden "fann, fobald es die Umftände verlangen."

"Sie find alfo der Berr 3brer Be-"fchide. Salten Gie fich fern von ber "politifchen und religiofen Agitation , bie "in unferem Bura herricht (bas poli= "tifche Interbitt über Schweiger-"burger !) und ermuthigen Gie auf feiner-

"lei Beife biejenigen, welche ber Berner "Regierung ben Rrieg erflart haben. Un-"ter biefer Bedingung mogen Gie rubig "in Mitte Ihrer Bermandten und Freunde "verbleiben."

"Es ift faft überfluifig, Ihnen gu fagen, "baß Gie gut thun werben, fich jeber "Theilnahme an einem Rultafte gu "enthalten, der auch nur im "Mindeften öffentlichen Cha-"ratter hat (Freie Religionenbung!); "Sie miffen, bag diefer Rult über macht "ift. Run aber murde irgend ein Rap= "port, irgend eine migbeutete Rede, "irgend eine zweideutige Sandlungs= "weise (une demarche equivoque) ge-"nugen, über Sie bie Strenge Des Be-"ichluffes vom 30. Januer berabzugieben." "Der Regierungs Commiffar:

Cb. Rubn. Bir übergeben biefes Aftenftud, ohne weitern Commentar, unfern Lejern und - der Gefdichte.

Derzeichniß der gemaßregelten juraffifchen Priefter.

Beim Beginn bes neuen Jahres machen wir es uns gur Pflicht, die Ramen ber romifd-tatbolifden Geiftlichen zu veröffent= lichen, welche für ben fatholifden Glauben im Jura Befenntnig ablegen und leiden. Diefelben fallen in brei Rlaffen.

I. Rlaffe: Briefter, melde Die Brotes ftation Unno 1873 unterzeichnet haben. abgefest und egitirt find.

A. Defanat Bruntrut.

- 1. Berr Bornftein, Defan von Bruntrut.
- Stemmelin, Bifar bon
- 3. Gouvernon, Bifar von
- 4. Carraz, Spitalpfr. von 5. " Chevillat, Briefter von
- 6. Terrier, Bfarrer von Alle.
- 7. " Farine, Briefter von Mule.
- 8. " Seuret, Bjarrer von Mjuel.
- 9. " Debeuf, Bfr. von Beurnevefain.
- 10. " Benry, Bir. von Boncourt.
- 11. " Jeanquenat, Bir. von Bonfol.
- 12. " Biqueres, Bfr. von Breffancourt.
- 13. " Charmillot, Bfr. von Buir. 14. " Roy, Bfr. von Bure.
 - Moatte, Bfr. von Charmoille.
- 15
- 16. Schmidt, Bfr. von Cheveneg.
- Defer, Bifar von Coeuve. 17. "
- 18. " Digy, Moministrator, v. Cornol.
- Buchwalder, Mominiftrator von 19. Courgenab.
- 20. Gentit, Bir von Courchavon.
- 21. Durberg, Bfr. v. Courtemaiche.
- 22 Bermeille, Bfr. von Courtedour.
- 23. Membreg, Bfr. von Damphreur.
- Morit, Bfr. von Damvant. 24.
- 25. Marquis, Bfr von Faby.

- 26. Berr Ceuret, Pfr. von Fontenais.
- " Bennet, Bfr. v. Grandfontaine.
- Schaffner, Bfr. von Montigneg.
- Belet, papiti. Rammerberr, von 29. Montignez.
- 30. Stique, Bfr. v. Benbelincourt.

B. Defanat Delémont.

- 31. herr Bourquard, Bfr. von Baffecourt.
 - Domon, Bfr. von Boecourt.
- Fribez, Abminiftrator von Bour-33. rignon.
- Brechet, Bfr. von Courfaivre. 34.
- Digarb, Bfr. von Courrour. 35.
- 36. Chappuis, Bfr. von Courtételle.
- 37. Bautrey, Defan von Delémont.
- 38. Seuret, Bifar von Delemont.
- 39. Quenet, Bfr. von Develier.
- Chételat, Bir. von Glovelier. 40.
- 41. Froibevaur, Pfr. von Mont:
- fevelier.
- 42. Cottenat , Bfr. von Bleigne.
- Sang, Bir. von Roggenbourg. 43.
- 44. Schaller, Bfr. bon Saulch.
- Jeder, Bfr. von Cophières.
- Gitberlet, Bfr. pon Underpelier. 46
- 47. " Binby, Pfr. von Bermes.
- Brechet, Bfr. von Biques. 48. "

C. Defanat Gaignelegier.

- 49. herr Sauch, Bfr. von Bois.
- 50. " Formet, Bifar von Bois.
- Contin, Pfr. von Breuleus. Gobat, Bifar von Breuleur.
- Chaignat, Pfarrer von Lajour. 53. "
- Moine, Bfr. ven Montfaucon.
- 55. " Desboeufe, Pfr. von Noirmont.
- Cuttat, Bifar von Roirmont.
- 57. " Dubois, Bfr. von Pommerate.
- Baumat, Defan v. Saigelegier.
- Lachat, Bifar von Gaignelegier.

D. Defanat St. Urfanne.

- 60. herr Challet, Pfr. v. Epauvillers.
- 61. " Babet, Pfr. von La Motte.
- 92. " Choffat, Pfr. von Souben. 63. " Domine, Pfr. von St. Brais.
- 64. " Chebre, Defan von St. Unfanne.
- 65. " Sautebin, Bifar v. St. Urfanne.

E. Defanat Courrendlin.

- 66. Berr Charmillot, Pfr. von Corban.
- 67. " Migh, Bfr. von Courchapeix.
- 78. " Edemann, Bifar von Cour= rendlin.
- Gerfter, Bifar von Mervelier.

F. Defanat Laufen.

- 70. Berr Farine, Pfr. von Blauen.
- 71. " Rottelat, Bfr. von Brislach.
- Gerry, Bfr. von Burg.
- 73. " Schlumpf, Pfr. von Dittingen.

- 74. herr Schmidlin, Bfr. von Duggingen.
- Mofer, Bir, von Grellingen.
- Steiner, Bfr. von Renglingen.
- Scholer, Defan von Roicheng. 77.
- 78. " Rarrer, Bir. von Wahlen. G.
- Jeder, Bir. von Biel.
- 80. Mamie, Bfr. von St. Imier.
- 81. Theubet, Pfr. von Montier.
- 82. " Det, Bitar von Moutier. 83. " Borne, ebem. Prof. in Delsberg.
- 84. Chazzus im Schloß zu P-untrut.
- 85. Frund, Priefter in Courtetelle
- Stouder, ebm. Bfr. in Cour-86. genab.

II. Rlaffe: Briefter, welche bie Brote: ftation unterzeichnet, abgefest, aber weben Rrantheit, Altersichmache ze. bis auf weiteres im Lande geduldet werden.

- 1. herr Rais, Defan von Courrendlin.
- Mouttet, Bfr. von Mervelier.
- Rötichet, Briefter von Delemont.
- Seraffet, ebm. Pfr. v. Delemont. 4
- 5. Frund, Bfr. von Mevelier. Mouttet, Briefter von Mervelier. 6.
- Mouttet, Bfr. von Soulce.
- Greppin, Briefter von Courfaivre. 8.
- 9. Etique, Pfr. von Coeuve.
- 10. Fifcher, ebm. Spitalpfarrer von Bruntrut.

III. Rlaffe: Reugeweihte Briefter, welche Unno 1873 die Protestation gu unterzeichnen noch nicht im Falle waren.

- 1. Berr Abbe Meufdmander v. Rofcheng.
- " Beber von Rofcheng.
- Githerlet von Courfaipre.
- 4. Decourt von Pruntrut. " Ribeand von Coenve. []

Die Bahl ber romifch-fatholifden Briefter bes Juras, welchen die Ghre und bas Berbienft gufommt, ben Glauben burch Leiben und Drangfale gu befennen, fteigt baber Unno 1875 auf 91. Unter ber fammtlichen juraffifden Beiftlichen bat fich nicht ein einziger Abtrunniger vorge= funden. Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominbus bonæ voluntatis!

Wochenbericht.

Comeig. 3 mei beachtenswerthe Warnstimmen.

1. Gibgenöffifche Treue. Das "Baterland" fchreibt am Jahresabend : "Der alte Beift ber Rudfichtelofigfeit hat in ber letten Bunbesverfammlung wieber bie Dberhand behalten und ber fcone aber furge Traum ber Berfohnung ift vorüber. Wenn Mitglieder ber oberften gefetgebenben Beborbe ohne Errothen erflaren ton:

nen, fie balten fich an bestimmt gemachte Beriprechen und Kompromiffe nicht für gebunden, fonbern handeln, wie es ihnen beliebe, dann ift die vielgerühmte eidge= nöffifche Treue nur mehr eine Phrafe und bas Bort bat bochftens noch eine hiftorifche Bebeutung. Giner berar= tigen Majoritat murbig find auch bie Befete. Gin Beift ber Berfetung und Huf: löfung burchbringt bas Stimmrechte. und Civilebegefet, und treten beibe einmal in Rraft, fo werden die verderblichen Bir= fungen balb nicht ausbleiben. Die bisberige fefte Grundlage bes Familien= und Bemeindelebens wird meggezogen, bag ber Bau nad, und nad, zusammenbricht und endlich in Trummer fturgt."

2. Gulturfampf und feine Früchte. Die protestantische Allgem. Schweiz. Zeitung in ihrer politifchen Ueberficht vom 30. Dezember : "Ueberall ift ber Rampf gegen bie tatholifche Rirche entbrannt. Das moberne Staatsprincip ift in biefem Rampfe nicht glücklich ge= mefen. Die Partei, welche angegriffen wurde, fteht mächtiger ba als je, und Deutschland zeigt auf biefem Bebiete eine troftlofe Berriffenheit, und mit diefer Sand in Sand geht eine immer mehr um fich greifende Sittenlofigfeit. Durch Strafgefete und beren ftrengfte Anwenbung fann es nimmermehr gelingen, die Sitten eines Bolfes zu heben. Die Sitte hat ihren Stutpuntt im Bemuthe, und wie biefes nur burch gläubiges Bertrauen auf ein boberes Wefen fich veredeln fann, fo werben auch bie Sitten eines Bolfes in bem Grabe abe ober gunehmen, in welchem fich basfelbe von bem positiven Glauben ab= ober zuwendet.! Dag aber ber gegenwärtige Culturfampf feine Spige nicht allein gegen gewisse Irrthumer (?) und Ausschreitungen (?) richtet, sonbern baß er in feinen Confequengen ba 8 driftlich religiofe Befühl aufe Tiefte verlett, ift eine traurige Thatjache. Der moderne Liberalismus, welcher in biefem Rampfe ben Regierungen bie Sand bietet, ift ein gu unge= junder Factor, als daß man eine gefunde Reuerung erwarten fonnte, und fo tonnen wir angesichts ber firchlichen Wirren biefes Jahres nur mit trüben Bliden in bie Butunft feben."

- In dem Prozeg Arnim tam auch ein Circular bes beutschen Reichstanglers vom 14. Mai 1872 über bie fünftige Papftmahl gur Deffentlichkeit. Die be= treffende Rote führt aus, bag mit Rudficht auf die durch bie Unfehlbarkeit mefentlich geänberte Stellung bes Bapftes (!) eine Ginigung ber euro= paifchen Regierungen gegenüber ber nachften Papftmabl febr munfchenswerth fei. Db und wie weit bie europäischen Regie= rungen barauf eingegangen feien, ift unbefannt, bekannt genug bingegen, mas Breu-Ben durch die Bertreibung der Jefuiten, burch die Maigesetze v. 3. 73 und beren Bericharfungen v. 3. 74 und die bar= barijch = befpotifchen Grefutionemagregeln gegen die pflichttreuen Bijchofe und Briefter bis auf ben beutigen Tag in biefer Richtung gethan hat. Es ift febr mabr= icheinlich, daß Bismarcte "Born" und beffen übereifrige Beilegung von Seite ber "Liberalen" (!) feinen andern Zweck hatte, als entweber einen wichtigen politischen Schritt ober einen Sauptichlag gegen bie Rirche vorzubereiten. Das Gine ober bas Unbere wird bis an bie Alpen bin feine Wirkung üben. Wie in Deutschland, fo bei und : ber eigentliche Grund, warum Bismard von ben "Liberalen" unterftütt wird, ift: daß er im Rampfe ge= gen Rom vorangeht. Die Blinden! fie reichen bie Sande ben Retten bin.

- Der wohllöbliche Bunbesrath bat bie Bollftredung bes Urtheils freiburgifcher Behörden gegen ein Individuum, bas me= gen ausgezeichneten Diebftables und Reli= gionsbeleidigungen verfällt worden mar, eingestellt, bis eine Unter= fuchung erfolgt fei. Dazu bat er bas Recht; allein er batte auch Recht und Bflicht, ber rudfichtelos vor= fcbreitenben Barbarei ber Bernerbeborben im Jura fein "Salt" gugurufen, bis Unterfuch erfolgt und bie bei ber oberften Beborde anhängigen Refurfe erledigt finb. Pfui über ben Muth gegen bie Schwaden und über die Feigheit gegen die Mächtigen !

- Wir haben Schiefelbeine Commentar über ben Refurs bes Bijchofs Guge= nius Lachat im "Bund" gelefen, und werben auf ihn eintreten, fo weit es nöthig ist.

Bisthum Bafel.

Solothurn. Die foloth. Blatter geben bie Gingelnheiten ber frommen Bermacht= niffe Gr. Sochw. Rammerer Tichann's fel. an, welche feinen firchlichen und vater= lanbifden Ginn zugleich aufs Schönfte beurfunden, jo bag fogar ber "Landbot" fagen muß : "Ehre bem menfchenfreund= lichen Boblthätigfeitefinn !" Das hinbert ihn nicht, in bem Leitartitel ber gleichen Rummer gu fagen : "Das Bolt bes Rantone Solothurn hat mit einem machtigen "Salt !" gezeigt, bag es fich nicht burch aliche Borspiegelungen eigensüchtiger Priefter hintergeben läßt, sondern daß es daß
Doltswohl über das Interesse
einer herrschssüchtigen und
geldgierigen Raste sett."
Der gemeine Lügner, der das schrieb, toll
wissen, daß Kammerer Tichann sel. über
ihn und seine Tendenzen dachte, wie die
gesammte ehrwürdige Geistlichkeit und das
ebrenhaste Bolt benkt.

Bir find folder nieberträchtigen Lugen von Geite bes "Landboten" langft ge= wohnt. Aber fo frech bat er feine Schlech= tigfeit boch noch nie gezeigt, als in Rr. 156, wo er in einer Correspondeng von Erimbach folgenden Gat aufnimmt : "Wenn man bem Trimbacher Correfpond. bes "Unzeiger" Glauben ichenten fann: fo murbe letten Sonntag in einer Brivat: tapelle jum erften Dal romifc unfchl: bar fatholifder Gobenbienft gehalten." - Es ift nicht zu erwarten, bag amtlich gegen eine folche Blasphemie und Berhöhnung bes Glaubens ber übergroßen Mebrheit bes Golothurner Bolfes eingeschritten wird; fo follte bas Bolt felbft badurch einschreis ten, bag einem folden Canaillen : Blatt, wie ber Golothurner Landbote, ber Bugang in jedes ehrbare Saus ver= fcbloffen murbe.

- Luzern. Bersonen, welche ben ersten Band von ben "Erlebniffen bes Ritters Bernhard v. Meyer" gelejen haben, bezeichnen benjelben als höchst interessant, namentlich für bie Schweiz. (Wir werben bieses Buch besprechen, sobalb basselbe burch bie Berslagshandlung Sartorius uns zutommt).

- Reben bem welthiftorifden "Dof= geläut" in ber Reujahrenacht ift bie Ber= fammlung bes "Boltsvereines" am 27. Dezember im Emmenbaum hervorzuheben. Es verfteht fich, bag auch bier einem eid= genöffischen Schulgefet mit Macht gerufen murbe. Dag aber Grograth Rid ber Gin= führung eines allgemeinen tonfeffionelofen Unterrichts bas Bort reden und Die Beforgniß außern tonnte: man tonne ber Beftimmung ber Bunbesverfaffung eine Deutung geben, welche ultramontane Regierungen benüten murben, "um bas gange Bolfefdulmefen fattifch ben Rlofter= fdweftern und ber romifden Bierardie ju überliefern", bas batten mir von einem verständigen Manne nie erwartet.

Bern. Im "Bays" bekennt ein gewisser Celestin Boillet, Schustermeister von Damphreur, daß er die Theilnahme an den schismatischen Wahlen bereue, indem er sich als staatstatholischer Kirchenrath wählen ließ. Man habe ihm eine Befoldung von 600 bis 700 Fr. versproschen. Schönes Gegenstud' zu ber Entlaffung und Gehaltsentziehung bes greisen Dombekans Girardin (welche ber "Solosthurner Anzeiger" in einem treffenden Dialog geißelte) und ber kaum ausbleisbenden ähnlichen Behandlung bes Hochw. Hrn. Pfarrers Perroulaz, ber seine gessicherte Lebensstellung aufgegeben hatte, um den "Dant der Berner" zu gewinnen.

Jura. Die «Semaine catholique» vermehrt mit dem neuen Jahr ihren Inshalt unter Beibehaltung des bisherigen Formats und seht mit neuem Muth ihr ersolgreiches Wirfen in den gegenwärtigen Leidenstagen fort. Die «Somaine catholique» erhält sich einzig durch ihre Aben nenten und hat, mögen die radisalen Blätter behaupten, was sie wollen, nie eine Unterstühung vom Piusberein oder einem andern kirchlichen Bereine bezogen.

- Mle die Alttatholiten ibre Laufbahn begannen, behaupteten fie, baß fie alle altern Concilien bis auf bas pati= fanifche anerfennen, und alle frubern Dog= men bis auf die papftliche Unfehlbarfeit annehmen. Run hat aber ber Staats: paftor von Biel für die dießjährige Weihnacht eine allgemeine Beicht (Confession générale) mit nachfolgender Communion auf Bormittags 1/2 9 Uhr angeordnet und biefe Anordnung burch bas "Unzeigeblatt" publigirt. Das beißt, er hat thatfachlich eine ber wichtigften Beftimmungen bes tribentinifchen Concils perient. Die fteht es nun mit bem alt= tatholifden Brogramm, welches bas Geft= balten aller ältern Concilienbefchluffe als bie Grundlage und bas Wefen des Alttatholigismus proflamirte ?

— Die Katholiten in St. Ursanne haben die Kapelle der Ursulinerinnen für ihren Brivatgottesdienst gemiethet, werden aber durch die Berner-Regierung an der Benütung derselben gehindert. Ihr beim Großen Rath eingereichter Returs wurde verlegt und die Katholiten haben daher jest einen Returs an den Bundesrath eingereicht. Da wird sich zeigen, wie es mit dem neuen Bundes Artitel über die Gewissens und Kultusfreibeit steht?

— Lebensbilder: Eine neue Mobe alttatholifder Begrüs Bung. Staatspafter Dababie von Breffaucourt begegnete ben 13 Dezember auf ber Strafe zwei Frauenzimmern, welche Gebetbucher bei fich trugen und in ben römisch tatholifchen Brivat-Gottesbienst fich begeben wollten. Wie er in ihre Rahe tam, blidte er sie frech an und strectte

bie Bunge gegen sie aus. Diese neue altsatholische Begrüßung verdient einen Plat unter ben Lebensbildern und ist ihres Erfinders würdig, welcher sich gerne als «Gentilhomme» ausgibt und als Abeliger mit D'abadie figurirt.

... Da Staatspastor Bonthron wenig Arbeit mit seinen Schästein hat, so benüht er die Zeit zum Studium? Rein, zum — Aussahren. Zede Woche kutschirt er durchschnittlich drei bis viermal im Land herum.

Margau. Bettingen. Man schreibt bem "Freischüß", die Zöglinge des Lehrersfeminars seien nicht mehr gehalten, am Sonntag den vormittägigen Gottesdienst zu besuchen und die Wenigsten erscheinen mehr darin, und die es noch thun, werden von den andern ausgelacht und verspettet — Wir könnten noch andere Orte nennen, wo der Pseudoslieberalismus seine unsehlbare Wirkung zeigt: Alles Religiöse verlottern zu lassen. Ebenso uns hibar zeigt sich, daß damit der wissenschaftliche Ernst, der wahre Fortschritt und die Lebenstüchtigkeit auch versloren geht.

Bajel. Das Baster Bolfsblatt (Rr. 52) fest die "rubrende" Rommunionfeier ber Altfatholifen unter Dr. Watteriche Leitung in bas rechte Licht. Mehnliche Borgange werden aus Burich unter Baftor Lochbrunner berichtet. Bon ihrem Stand: puntt aus haben biefe Leute gang Recht, die Beichte wegzulaffen ; benn ihre Beichte ift fatritegifch und die Abfolution ungultig; aber bas erftere gilt auch von ihrer Rommunion. Richts Rührenderes als bas Ericheinen einer in Glaube, Liebe und Gottesfurcht geeinigten und geheiligten Gemeinde am Tifche bes gemeinfamen Batere und bes einen Beilan es, ber fich für une babingegeben bat, "um une von aller Ungerechtigfeit zu erlofen" und fich mit une aufe Innigfte gu vereinigen ; furchtbar bingegen ift ber Bedante, baß fich Menichen ohne Glauben, bie bas Band ber firchlichen Ginigfeit gerriffen baben, von Barteifucht geleitet, an jenem beiligen Tifche fich einfinden, über welchem bas Bort fteht : "Der Menich prufe fich mohl - alebann effe er von biefem Brode und trinte aus bicfem Relche !"

Bisthum St. Gaffen.

St. Gallen. Bir weisen auf ben vortreffiichen Artitel in Rr. 296 ber "Oftschweig" bin: "Die drift atholiiche Rirche ber Schweiz unb bie Staatsgewalt", in bem mit Meisterhanb geschilbert wirb, wie verberblich und vergeblich bie Bemühungen bes Staates find, von fich aus bem Bolte ein religibses Befenntnig aufzunöthigen. 3ft es biefem Artifel und anbern frafti= gen Stimmen aus bem St. Gallerlanbe gu berbanten , bag bie St. gallifche 216: ordnung an ben "Altfatholiten-Congreg" ju Bern am 22. Dezember ber Cache fern blieb ? Wir lefen namlich im ge= nannten Blatte Dr. 298, tit. Regierungeratheverhandlungen : " Br. Landam= mann Sungerbuhler referirt über die Ber= ner Confereng vom 22. b. betreffend bie Berhandlung über bie Gründung einer driftfatholifden Rirche ber Schweis und beantragt, von feinem Bericht Rotig am Brotofoll zu nehmen und benfelben ad acta gu legen. Die Abgeordneten baben fich in Sache nicht ein= gelaffen und ihre bieffallfige Stellung mit ber ihnen ertheilten Inftruttion und ben fonftitutionellen und faftifchen Berhältniffen bes Rantone begrundet."

Italienifche Bisthumer.

Teffin. In entgegengeseigtem Sinne machen wir auf eine Tessiner Corresponstenz in ber "N. Burcher Itz." Nr. 658 ausmerksam, wo über bas Shescheideidungssgeste eine wahre "Giringelis-Theologie" vorgetragen wird, die an frecher Unwissensteit nichts zu munschen übrig läßt. Wir möchten bas Nachlesen bieses Artikels ben altkatholischen Bortführern empsehlen und sie vabei fragen, was sie von bem ganzen Shescheidungsgesetz halten, und ob sie sich auch "unbedingt" biesem Staatsgesetz und allen seinen Ansprüchen und Folgen unterzziehen.

Teifin. Der « Credente cattolico » erscheint bicfes Jahr wöchentlich zweimal in vergrößertem Format.

Bistfum Genf.

Genf. Der rabitale Barteiführer Seribier fagte jungfter Tage in einer öffentlichen Unfprache: "Bir muffen in Benf bas Berner = Regiment einführen." Der Staaterath bat ben romifch-fatholifden Pfarrer von Bermance burch eine Orbonnang aus bem Ranton ausgewiesen; obne Unter= fud, ohne Berbor, ohne ge= richtliches Urtheil. Die Drbonnang ftust fich auf bie Angabe, bag ber Bfarrer burch feine Bredigten ben Frieden ftore und feine Unwesenheit bie Intereffen bes Rantons gefährde. Run aber ift That= fache, bag bie gange Bemeinde Bermance mit ihrem Bfarrer einig geht bis etwa auf 10 Individuen und bag baber von

einer Störung bes Friedens ber Gemeinde ober gar bes Rantons burch ben Pfarrer nicht bie Rebe fein tann. Es handelt fich in ber gangen Gefchichte offenbar um bie Unnexirung der fatholifden Rirche in hermance zu Bun= ften ber Staatstatholiten unb eine Scene, welche unlängft bei ber Begrabniß eines alten Mannes burch einen eingewanderten Staatspaftor ftattfand, muß als Bormand bienen. Auf bem Rirchhofe fagte nämlich ber Staatspafter öffentlich : "Seute treten wir noch nicht in bie Rirche ein, aber wir werben bieg fpater thun" und reigte badurch bas Bolf gu Erceffen. Der ausgewiesene romijch-tatholifche Pfarrer heißt Alexander Bery und ift ein geborner Savoparbe, alfo beutzutage ein frangöfifcher Burger.

Perfonal=Chronit

Qu gern. Die Rirchgemeinbe-Berfammlung von Sch üpfheim mablte einstimmig befinitiv ben Sochiv Srn. Jatob Busler gum Raplane.

Bodw. Berr Pfarrer und Certar 3. 3oft. feit 1851 Pfarrer in Rain, ift burch ben Re= gierungerath gum Chorherren nach Dun fier gewählt worben.

Beitfdriften-Schan.

- 1) Stimmen aus Maria-Laad. Borgüglicher Inhalt bes X. und XI. Beftes: Rirchenverfolgung in Brafilien. Chprian und die Alltfatholifen feiner Beit. tigfeit ber anglifanischen Weihen. Patriotifche Briefe aus und über Rugland. Dal= linkrobt. Geschichte ber Aussehnung ge-genüber ber päpstlichen Auterität. Aus grauer Borzeit. Carvagel. Rezensionen. Wiscellen 2c. Hiermit ift ber 4. Jahrgang tiefer gebiegenen Beitfchrift gefchlof= fen und wir munichen" berfelben einen freundlichen Willtomm im Jahre 1875. (Freiburg, Berber).
- 2) Ratfolifche Bewegung. Rr. X, XI und XII. Birten ber Schweis gerflöfter. Ratholifche Rirche und Altfatholifen. Rulturfampf. Ratur und Rultur. Ufritanifche Miffion. Berufd= feind ober Rirchenfeind. Reue Rirchen= gefthe in Preußen. Berliner Briefe. Joh. von Geißel. Bon Bonn nach Wiesbaden. Nationalkirche. Lehrertage. Jahreswende. Büchertisch. Miscellen. (Würzburg, Wört.)
 3) Katholijche Miffionen. Rr. X,
- XI und XII famt Titelblatt und Regifter. Dieje brei Rummern find abermals reich: haltig an Miffionsberichten aus allen Lanbern, welche nicht nur fur die Religions=, fondern auch für die Rultur-Berhaltniffe febr intereffant find. Bir führen nament= lich an: Frangistus=Rapelle zu Carambabi. Damastus. Tongfin. Genehns = Delba und bie Miffionebriefe aus Ufien, Afrita

und Amerita. Schone Muftrationen, Dis: cellen und Beilagen für bie Jugend. (Freiburg, Berber).

- 5) Chriftlicher Sausichat, Rr. IV. V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, Inhalt: Dreibirtenhof. Geipenst bes talten Truntes. Spanifche Reifebilber. Ergbijdof Lebochoweti. Birchof Martin. Byramiden. Bagaine. Sobenfchwangau. Ghren: Batifanifche Bibliothet. Rafpar Saufer. Im Umthaufe gu Ginningen. Chriftina von Schweben. Denwalb. Laubstummenanftalten. Berbrochene Born. den. Mit febr iconen Muftrationen. (Regensburg, Buftet).
- 6) Wedftimmen. Rr. X und XI. Schande bes Jahrtunberts von Scheicher. Wacht am Felfen Betri von J. Fahren= graber. (Wien, Gartorius).
- 7) Deutschlands Gpistopat. XVI, XVII. Beft. Michael von Mentlen, Ergbifchof von Bamberg. Clemens August Drofte ju Bifchering, Erzbifchof von Roln, mit Bortraite in Lichterud. (Burgburg, Börl).
- 8) Ruf ber Rirde. VII. Doppelheft. hirtenschreiben aus Roln, Onefen und Bosen, Onabruck, München, Ermland, Munchen, Ermland, Galzburg und Wien enthaltent. (Burgburg, Borl).
- 9) Berg-Maria-Blüthen. X., XI., XII. Beft. Rofenfrang. Beitgemäßes Lebens: bild. Lourdes. Religion. Tagebuch eines Bekenners. Maria Opferung Königin ber Engel. Geft ber Ericheinung. Gres: centia. Gnabenblüthen. Festbeschreibun= gen. Rirchliche Umschau Bereinssachen. Brieftaften 2c. (Würzburg, Bort).
- 10) Rompaß. VI. und VII. Seft. Bir= chow's Rebe über Louise Lateau. Die triumphirende und die lei= benbe Rirche von P. Roh*). (Birg= burg, Wörl).
- 11) Beitgeift. VI. Beft. Der Schul: meifter von Rorbheim von M. Lehmann. (Burgburg, Bort).
- 12) Mit Bergnugen berichten mir un= fern Lefern, bag bie Beriodifden Blatter von Dr. Scherben wieber bei uns einge troffen find. Aus dem vortrefflichen In-halt der Nummern II—IX heben wir bervor : Freimaurer. Julianifche Chriften= verfolgung. Athanafius und bie Altkatho= lifen. Rulturftaat. Darwinismus. Jan= fenismus. Liberalismus. Diofletianifche Christenverfolgung. Menschenwissen. Revo-Intionstatechismus. Altfatholische Synobe. Rulturfeindlichkeit ber tatholifden Rirche. Urzeitliche Bapftgeschichte. Maria Stuarts Juftigmord. Ratholicismus und Proteftantismus 2c. (Regensburg, Buftet).
- 4) Mite und Reue Welt. Bett II, III und IV: Der Cabecilla, hiftorische Rovelle. Die Walbmuble, Gebicht. Das Opfer, Novelle. Gine moderne Giftpflange.

Ratholische Zeitgenoffen. Dr. Daniel Bo-nifacius v. haneberg, Bischof von Speper. Ein Tag in ber Restbeng. Die ersten Bugftapfen bes Chriftenthums in Rom. Im wilden Moor. Gin neues Stadtbahn: projett in New Port. Die Plaza major und ein Stiergefecht im fiebenzehnten Jahr= hundert. Gin Baggonfpftem ber Bufunft. Der unterbrochene Lefetrang. Der Defer= teur, Gedicht. Clemeng Maria Sofbauer. Die Abteifirche Altenberg. Rleine Ratur= bilber. Mit vier Us bas Spiel ver-loren. Der Benusburchgang am 8. De= gember 1874. Das Mathembentmal in Bhilabelphia. Die ftille Gemeinde, Gebicht. Ratholifche Zeitgenoffen.. Dr. Kon= rad Martin, Bijchof von Baberborn. Zwisichen ben Dunen. Dr. Aqua, Stubenten= mabreben Die ein beuticher Reichsburger im vorigen Jahrhundert erzogen ward. Bigeunerfind, Novelle. San Francisto. Das seltsame Erbstück Allerlei. (Mit zahlreichen, schönen Mustrationen. (Ein= fiedeln, Bengiger).

Schweizerifder Bing-Berein.

Emptangs-Beicheinigung.

Jahresbeitrag von den Ortsvereinen Großbietwil pro 1873 Fr. 51. 75, Grub pro 1873 Fr. 21. 50.

Batronat für Die italienifden Arbeiter.

Bon Bodw. P. Bius Barmettler in Ct. Maria bei Wattmpl Fr. 5.

Bulandifde Miffion.

Wemobuliche Bereinsbeiträge. Uebertrag laut Rr. 52: Aus der Pfarrei Steckborn Ben J. J. in Wettingen Aus der Pfarrei Wirenlingen " Gemeinde Birmenstoff 12. Filiale Belliton Pfarrei Fleurier " Ueglingen Beih= 11. 20 22. — " lleglingen -nachtsopfer Berg 30. — Bon Ungenannt bafelbft 20. —

> Der Raffier ber int. Miffion: Dfeiffer-Elmiger in Lusern.

Fr. 1490. 60

Bei der Expedition eingegangen:

Bur bie verfolgte fpanifche Beiftlichfeit : Gine Dame in Lugern und ihre Tochter

Gr. B. in Luzern Gr. M. D. in A. (burch Gebr. R. " 15. — in L) " 20. — Fr. 72. -

Titelblatt und Regifter des Jafrgangs 1874 ericeinen nächftens.

Durch die Baifenanftalt Ingenbobi, Rt. Schwyg, ift gu beziehen:

Schematismus

Beiftlichfeit bes Bisthums Chur für das 3ahr 1875. broid. Breis 1 Fr.

Vorzügliches Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältungen, seit Rurzem erfunden, ift bis beute das Ginzige, das bei richtiger Anwendung leichte Gliede fucht augenblicklich, eine bartnädige, lange angestandene, bei Gebrauch mindestens einer Doppels doss innert 4 bie 8 Tagen beilt. Breis einer Dolfs, Gebrauchkanweisung u. Berpackung Fr. 1. 50, einer Doppelbasis Fr. 3. Gine Menge Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes beim Eigenthumer

Balthafar Amftalden in Garnen (Dbwalben.)

Im Berlage bes Unterzeichneten ift foeben ericbienen und burch alle Buchhand lungen, sowie burch bie Expedition ber Rirchenzeitung gu beziehen:

Arwed. G., Aus jüngst verfloffenen Tagen. gr. 80. eleg. brofcbirt. Breis Fr. 5.

Ein pseudonymer Roman, aus arift ofratifcher Feber, ber unsern belletriftischen Literatur zur mahren Zierde gereicht und bessen Lecture allen Kreisen auf das Wärmste empfohen werben fann,

Kullerton, Lady Georgiana, Sieben Erzählungen. Aus dem Englischen von Th. Grewer. Autoristrte Uebersetzung. gr. 8°. elegant baofcbirt. Preis Fr. 3. 45. In Calico Ginband Fr. 5.

Der rühmlichft befannte Rame der genialen Laby Fullerton bargt bafür, bag auch in biefen "fieben Grachlungen" nur Gediegenes und zugleich Intereffantes geboten wirb.

Molitor, Wilhelm, Des Raifers Günftling. Gine Tragobie aus ben Zeiten ber Marthrer. gr. 80 eleg. brofdirt, Breis Fr. 4. 30. In Callito-Ginband Fr. 6. 45.

Bielfach und von competenter Seite wurde es bereits in ber Breffe ausgefprochen, bag auch biefe jungfte Dichtung Molitors in Bezug auf vollendete Schönheit der Form, wie durch die Erhabenheit der Diftion fich den übrigen Geistesprodukten bes Dichters würdig anreihe.

Maing, im Geptember.

Frang Rirchheim.

^{*)} Rr. V bes "Kompaß" ist uns nicht zugefommen; wir ersuchen die Berlagshanblung um besörberliche Rachsenbung.